

# „Ein Narrentanz“

## PROLOG

### EIN NARR

Alle Lande sind jetzt voll eitler Schrift  
Und was der Seelen Heil betrifft:  
Voll Dogmen, starker Väter Lehr´  
Und andrer solcher Reden mehr;  
So viel, dass man sich wundern mag,  
weil niemand bessert sich danach.

Ja, Wissen und Lehre sind veracht´t  
Es lebt die Welt in finstrier Nacht  
Und tut im Simplen blind verharren;  
Alle Gassen und Straßen sind voll Narren,  
die treiben Torheit an jedem Ort,  
bis die Welt langsam zu Ende dorrt.

Narrenspiegel ich diese Szenen nenne,  
In dem ein jeder Narr sich widerkenne;  
Wer selbst er sei, wird dem vertraut,  
der in den Narrenspiegel schaut.  
Wer sich recht spiegelt, der lernt wohl,  
dass er nicht weis´ sich achten soll,  
nicht von sich halten, was nicht ist,  
denn niemand lebt, dem nichts gebrist,  
oder der sagen darf fürwahr,  
dass er sei weis´ und nicht ein Narr;  
und wer sich für einen Narren hält,  
wird bald den Weisen zugesellt.

Darum jed´ Person näher rücke,  
und findet sich nicht in diesem Stücke,  
so kann sie sprechen, dass sie sei  
der Narrenkappe völlig frei.  
Wer meint, dass das sie nicht berühre  
Geh zu den Weisen vor die Türe,  
gedulde sich, sei guter Dinge,  
bis rücklings wer die Kapp´ ihr bringe!

Im Narrentanz nun voran ich gehe,  
da ich viel Menschen um mich sehe,  
die ich nicht kenne und verstehe.

## **DRITTER TANZ – SAPIENTIA 5 (Weisheit)**

*Eine Wirtsstube. Die Hure ist nun Wirtin. Die Schankmagd Sara, war schon in der Szene „Glaube“ als Statistin „M“ dabei. Schauspieler aus „Glaube“ sind auch im Wirtshaus als Statisten. Unter ihnen sitzt der Bauer Schrott.*

*Herr Rat*

*Anna*

*Vitus*

*Der Bauer Schrott*

*Sara*

*Statisten*

*Wirtshausgeschehen, während DER NARR spricht.*

### **DER NARR**

Not ist, weil viele Narren sind,  
(denn viel sind an sich selbst ganz blind,)  
die mit Gewalt wollen weise sein,  
da jedermann mit klarem Schein  
wohl ihre Narrheit sieht. Doch wagt  
es keiner, dass „du Narr“ er sagt.  
Und wenn sie niemand loben will,  
so loben sie sich oft und viel,  
wo doch der Weise gibt die Kunde,  
dass Lob stinkt aus dem eignen Munde.  
Die nur in sich selbst Vertrauen setzen,  
sind Narren und törichte Götzen.  
Weh dem Gerechten über weh,  
wenn Narren steigen in die Höh'!  
Und sich wählen kindische Rät'  
Darum es leider übel steht,  
und künftig hat noch böse Gestalt,  
Narrheit ist groß bei großer Gewalt.

SZENE: WEISHEIT

*Ein Mann, Herr Rat, tritt auf. Er ist schwarz und gut gekleidet. Eine junge Frau, Anna, und ein grober Kerl, Vitus, im Schlepptau. Sie setzen sich an einen Tisch. Schankmagd Sara kommt. Bauer Schrott sitzt unter den anderen.*

SARA

Was darf ich bringen?

*Der Herr Rat schaut sie an.*

ANNA

Bring unserm Rat ein Bier. Dem Vitus auch und mir eine Milch.

SARA

Was zum Essen?

ANNA

Nein. Geh.

*Sara geht. Anna steht auf und klopft auf den Tisch. Alle schauen her.*

ANNA

Der Herr Rat hat was zu sagen.

HERR RAT

Ich bin gesandt von hoher Stelle. Also alle sagen Herr Rat zu mir.  
Ich bin das nicht von ungefähr.

ANNA

217 Juden hat er schon erkannt und verbannt.

HERR RAT

Danke Anna.

Das ist die größte Zahl, die eine Person im Kaiserreich vorweisen kann. Ich bin im Besitz des Rechtes des Judenregal. Dieser Herrschaftstitel verliehen vom Bischof höchstselbst verleiht mir das kaiserliche Recht zu knechten, wer jüdischen Glaubens ist. Dasselbe mache ich bei Muselmanen, aber da gibt's nicht so viele.  
*er lacht*

ANNA

*lacht auch.*

Das war doch lustig!

*VITUS steht auf. Zieht einen Schlagstock. Lacht demonstrativ, sodass alle einstimmen.*

HERR RAT

Also, wenn ihr die einen oder die anderen kennt, nennt mir Namen und Adressen.  
Und habt kein schlechtes Gewissen.

*Nichts rührt sich.*

HERR RAT

Vitus, wie heißt dein Arbeitsgerät?

VITUS

*zeigt den Schlagstock, spricht zögerlich und undeutlich*  
Sepentia.

ANNA

*schulmeistert*

Sepientia, Vitus. Mit i.

VITUS

*stotternd*

S . s . eppp . ien – tia.

HERR RAT

Oder so ähnlich.

*er lacht*

Vitus du hast Glück, erstens, dass du getauft bist und zweitens, dass ich ein wirklich großzügiger Mensch bin.

ANNA

Der Herr Rat hat ihn als Kind aufgenommen, wohlwissend dass er ein Trottel ist.

HERR RAT

Jetzt ist er mir ewig dankbar, nicht Vitus.

*Vitus nickt. Sara bring die Getränke.*

HERR RAT

Danke mein Kind.

Wie ist dein Name.

SARA

Sa ...

BAUER SCHROTT

Sabina – sie hoßt Sabina.

HERR RAT

Sabina. Ein schöner Name.

Sabina ist der Name einer christlichen Heiligen und Märtyrerin. Sabina wurden wegen ihres Glaubens im Jahr 119 hingerichtet.

Setz dich doch zu uns, Sabina.

Und du ...

*zu Bauer Schrott*

Wer bist du?

BAUER SCHROTT

Schrott Andreas, hoäß i.

HERR RAT

Andreas.

BAUER SCHROTT

Ja, Herr Rat, Andreas der Tapfere. Und du lasst die Sa... die Sabina in Ruh'.

*Vitus baut sich auf.*

HERR RAT

So. Genug geplappert.

Von euch Deppen, weiß wahrscheinlich niemand, dass hier eine Jüdin versteckt ist, dass Sepientia – Weisheit bedeutet und dass ich das Recht hab im Namen der Tugend das Schmutzige zu reinigen.

Bauer Schrott, wenn du was dagegen hast, wird dir Vitus die Weisheit reinprügeln.

BAUER SCHROTT

Du bisch wohl selber zu feig, Herr Rat.

HERR RAT

Nein. Ich hab es nicht notwendig.

BAUER SCHROTT

Dann geh aussu mit mir Vitus. Des schaug i mir un.

*Vitus ist unsicher. Der Herr Rat bedeutet ihm, raus zu gehen. Sie gehen.*

HERR RAT

Vitus, geh gründlich vor, damit sich das in Zukunft aufhört.

VITUS

Ja, Herr Rat.

HERR RAT

Anna, nimm einmal da die Namen auf.

*während sie es tut*

Wir unterscheiden uns vom Tier, durch die Möglichkeit unsere Triebe zu kontrollieren. Leider ist das aber nicht allen mitgegeben. Es gibt gewisse Geschöpfe, die sich dieser Erkenntnis widersetzen. Das sind Mauren mit ihrem lächerlichen animalischen Getue. Aber die sind leicht unter zu kriegen, wie wir in der heiligen Reconquista erlebt haben. Weniger leicht zu beseitigen sind die Juden und ihre niederen Instinkte. Sie sind überall. Versteckt in Kellern, Höfen und Wirtshäusern wie dieses.

Wo ist denn eigentlich der Wirt.

ANNA

Es gibt nur eine Wirtin, Herr Rat.

HERR RAT

Ich hab doch gefragt, wo der Wirt ist und nicht, wen es hier gibt.

ANNA

Entschuldigen Sie, man sagt er habe den Schwermut und geht kaum mehr aus der Kammer.

HERR RAT

Dann soll er sich doch lieber aufhängen.

Sabina! Komm her.

*Sara kommt.*

HERR RAT

Setz dich, mein Kind.

Wo wohnst du denn?

SARA

Hier, hinten im Stall.

ANNA

Allein?

SARA

Ja.

ANNA

Nachname?

SARA

*zögerlich*

Thaler.

ANNA

Alter?

SARA

16.

ANNA

Eltern?

SARA

Tot.

ANNA

Namen?

*Sara überlegt.*

ANNA

Kennst du die Namen deiner Eltern nicht?

SARA

Woaß ich nicht.

ANNA

Bitte?

HERR RAT

Anna, du machst das Mädchen ja ganz nervös.

ANNA

Woher bist du?

SARA

Passau.

HERR RAT

Kennt wer dieses Mädchen. Ihre Eltern?

*Niemand*

HERR RAT

Hm.

Deine Eltern haben den Ablass nicht gezahlt.

David und Schoschana Rosenthal aus ... Passau.

Ich hab sie gefragt, wie wir das lösen können.

Sie haben gemeint, sie haben nichts.

Ich hab gemeint, sie haben eine Tochter.

Und so ist das eine Weile hin und her. Ein putziges Katz' und Maus-Spiel. Aber ich bin leider ziemlich gut darin und deine Vater ist nicht so gut im Zuschauen, was Vitus mit deiner Mutter ...

Aber lassen wir das. Wenn du willst erzähl ich dir die Geschichte später.

Lange Rede kurzer Sinn, mit etwas Unterstützung von Vitus haben sie uns dann gesagt, wo du bist.

Sara.

Stimmts.

*Sara nickt.*

HERR RAT

Wie hab ich das gemacht?

Ha.

Gut oder?  
Oder?!

ALLE

Ja. Sehr gut. Wirklich gut.

HERR RAT

Ich meins nur gut. Es ist in unser aller Interesse. Die Besten müssen diese Aufgabe übernehmen. Und ich bin nun mal der Beste. Ich hab einen Riecher. Bei Mauren ist das leicht, die stinken mehr. Aber die Juden sind gerissen. Ich mach das für euch, ach, für uns. Wir sind ja in einem Boot.

Sie nicht.

*zu Sara*

Du musst das Boot jetzt verlassen.

Anna?

ANNA

*folgt der Aufforderung*

Ja. Also liebe Sara. Der wundervolle Herr Rat, in seiner einzigartigen Großzügigkeit lässt dich unverrichteter Dinge ziehen, wenn du den Ablass hier abgearbeitet hast.

Hier ist ein Schriftstück, indem du den ganzen Lohn dem ehrenwerten Herrn Rat überschreibst. Sobald die Schuld bezahlt ist, kommen wir wieder und Vitus begleitet dich über die Grenze.

Hast du das verstanden.

*Sara nickt.*

Dann unterschreib hier. Oder mach ein Kreuzerl.

HERR RAT

Ach ja. Meine Lieben Gäste.

Wer noch jemanden weiß oder kennt, ich bin immer dankbar und auch großzügig.

*Einer steht auf und flüstert dem Herrn Rat einen Namen ins Ohr. Er notiert sich den Namen in ein Buch. Plötzlich fliegt die Tür auf und der Bauer Schrott kommt blutüberströmt herein. Er will mit dem Schlagstock auf den Herrn Rat losgehen, wird aber von den Wirtshausbesuchern überwältigt.*

BAUER SCHROTT

Du wirst der Sara nix tuan, oder i schlag di genauso ab, wia dein Burschen da aussn.

HERR RAT

Da ist wohl wer verliebt.

Anna wir sind hier fertig. Gehen wir. Bitte bezahl die Zeche bei der ehrenwerten Wirtin und ehemaligen Hure.

*Er zwinkert ihr zu und geht zum festgehaltenen Bauern Schrott.*

Wenn du sie haben willst, löse sie aus und verschwindet.

BAUER SCHROTT

I kann doch nit gehen. I hab an Hof da.



HERR RAT

Tja, da ist nun guter Rat teuer. Vielleicht fragst du Sepientia.  
Ihre Weisheit ist unerschöpflich.

*Er nimmt den Schlagstock und schlägt den Bauern Schrott bewusstlos. Der Narr nimmt ihn auf und tanzt mit ihm aus der Szene.*

DER NARR

Der Weltenlauf ändert sich kaum  
Zu jeder Zeit in jedem Raum  
Ob Tugend, welch´ auch immer  
Die Narrenkapp´ macht alles schlimmer  
Weil sie verdeckt  
dass überall der Machtwill´ steckt.

## VIERTER TANZ - CARITAS 2 (Liebe)

*Sie*

*Er*

*Ein einfaches Paar.*

*Der Narr tanzt mit der Frau herein.*

*Der Mann steht am Wegesrand, Arbeit suchend.*

DER NARR

Bei der Liebe gibt's nicht viel zu sagen,  
im Leben wird es Jedermann wohl wagen.

Auch Jedefrau ist nicht gefeit davor,  
und unversehens ist man Torin/Tor.

Die Lieb als Tugend taugt nicht viel,  
sie ist und bleibt ein launig Spiel`.

Und seit ewig Zeiten sei auch jetzt verweist,  
der Teufel auf den großen Haufn scheidt.

*SZENE: LIEBE*

*ER steht immer noch am Wegesrand. Ein Mann, Caritas der Knecht (ein Statist von einer anderen Bühne ?) bespricht etwas mit SIE. Caritas gibt ihr ein kleines Esspaket. Dann geht er. SIE geht zu ER. Sie setzen sich und essen.*

ER

Ich lieb di.

SIE

Ich lieb di a.

ER

Was brauchts no?

SIE

Das ist das Wichtigste.

ER

Ja dann.

SIE

Ja dann.

*Pause*

SIE

Und weiter?

ER  
Schwierig ohne Arbeit, oder?

SIE  
Also ich fühl die Liebe. Du a?

ER  
Hab i doch schon gsagt.

SIE  
Das ist ein Gefühl.

ER  
Ein ziemlich starkes.

SIE  
Vertraust du dem Gefühl?

ER  
Ja. Sicher.  
Aber mir scheint du nit.

SIE  
Wie kommst du auf das?

ER  
Weil du so rum fragst die ganze Zeit.

SIE  
Du scheinst dir darüber ja koane Gedanken z´machen.

ER  
Worüber?

SIE  
Horchst du mir überhaupt zua?

ER  
Warum bist du so hantig?

SIE  
Entschuldige.

ER  
Ist das ehrlich, oder willst du nur deine Ruh´.

SIE

Du unterstellst mir, dass i lüg?

ER  
Nein.

SIE  
Dann nimm das zurück.

ER  
Gut. Entschuldige.

SIE  
Und das war jetzt ernst?

ER  
I werde noch ganz schwindlig mit dir.

SIE  
Wenn man liebt, muss man das aushalten.

ER  
Eh.

SIE  
Du wirst immer noch einsilbiger.

ER  
Weil i jetzt nit weiß', worauf du hinaus willst.

SIE  
Du hast doch anfangen.

ER  
Was?

SIE  
Du hast gsagt, du liebst mi.

ER  
Und du hast gantwortet, dass du mi auch liebst.

SIE  
Worauf du gfragt hast, was es noch braucht.

ER  
Und du hast „Das ist das Wichtigste“ gsagt.

SIE

Und ab da warst du komisch.

ER

Aber es zählt doch einzig, dass i di lieb.

SIE

Und das ist wirklich so?

ER

Ja.

Und du?

SIE

Ich di a.

ER

Ja dann.

SIE

Vertrau i einmal darauf.

ER

Aber du merkst es doch, oder?

SIE

Schon.

ER

Also, wenn i „schon“ sagen würde ...

SIE

Wir sind so kompliziert.

ER

An mir liegt es nit.

SIE

Dann wird´s wohl an mir liegen.

ER

Mir macht das nix.

SIE

Aber mir.

ER

Also di stört deine eigene Verdrehtheit.

SIE  
Du machst di lustig.

ER  
Bitte.

SIE  
Ich hab ein Angebot.

ER  
Was?

SIE  
Der Caritas, der Knecht vom Putz-Bauern war da.

ER  
Und?

SIE  
Der Putz-Bauer will a Bäurin.

ER  
Hilfst ihm eine suchen.

SIE  
Er will mi.

ER  
Di?

SIE  
Mi.

*Pause*

ER  
Ja dann.

SIE  
Was?

ER  
Ich kann dir nix bieten, außer Liebe.  
Und das ist ein Gefühl. Von dem kann man nicht leben.

SIE  
Er hat a gmeint, er sucht auch einen Knecht.

ER  
Und?

SIE  
Du könntest das machen.

ER  
Niemals.

SIE  
Du hast gesagt, du liebst mich.

ER  
Und das war ernst.  
Und du hast gesagt ....

SIE  
Und das war auch ernst.

ER  
Wie kannst du dann ...

SIE  
I bin schwanger.

*Pause*

SIE  
Und no geht sichs aus, dass i das Kind dem Putz-Bauern unterschrieb.

ER  
Inser Kind?

SIE  
Wir haben nix. Koan Stand. Koan Hof. Koa Arbeit. Koa Geld.  
Das ist koa Leben.  
Wir tatn verhungern, und wenn nit des, dann elend sein.  
Und so haben wir inser auskommen, alle drei. Wir kannten uns zumindest sehen. Wir waren beinand.

ER  
Ja dann.

SIE  
Wia in der Bibel steht.  
„Die Liebe erträgt alles  
Glaubt alles  
Hofft alles

Hält allem stand.“

ER

Was hast dem Caritas gsagt.

SIE

Zugsagt.

ER

Ohne mit mir ...

SIE

Er hat gmoant, jetzt glei oder gar nit, sonst geht er zur Nächstn.

ER

Was für ein Glück wir doch haben.

*Sie essen stumm weiter. Der Narr kommt wieder.*

DER NARR

Wen also der Teufel bescheißen will,  
dem gibt er Glück und Reichtum viel.  
Auf Glück soll niemand Stolz empfinden,  
denn so wie es kommt, so wird es schwinden.

*Der Narr tanzt mit der Frau ab und lässt einen Zettel fallen.  
Er allein, findet den Zettel und liest.*

ER

Ein Narr nur sorgt und denkt daran,  
was er ohnhin nicht ändern kann.  
Wie Sisyphos den Stein nach oben bringt,  
die Armut nur ein einzig Liedlein singt.  
Arm bleibt arm - Tugend hin, Tugend her  
Und all der anderen Vertröstungen mehr.

*Er geht ab.*



## SECHSTER TANZ – SPES 4 (Hoffnung)

*Ein Handwagen mit pseudomedizinischen Zeugs.  
Der Heiler schiebt ihn auf die Bühne. Drauf sitzt der Narr.  
Ein Heiler, genannt Spes, gezeichnet von Syphilis.*

*Eine*

*Frau Anonyma*

*Gärtner, Anonymas Mann*

*Der Narr tanzt ein wenig mit Spes.*

### DER NARR

Dass ich im Theatersaal vornan sitz',  
das hat fürwahr besondren Witz;  
ohn Ursach kam ich nicht dahin:  
nach Büchern trachtete mein Sinn  
von Büchern hab' ich großen Hort,  
versteh' ich gleich drin wenig Wort',  
so halt ich sie doch hoch in Ehren:  
Es darf sie keine Flieg' versehen.  
Ich kann nicht einmal Latein  
Ich weiß, dass vinum heißet Wein,  
spes Hoffnung, stultus, ein Tor,  
und daß ich heiß': Dominus Doctor!

### SPES

Meine lieben Leut, kommt her. Was euch immer auch geprist, der Heiler Spes kann es richten. Salben, Tinkturen, Wurzeln oder Kräuter. Ziehe Zähne, lass euch zur Ader. Kann auch die Sucht bekämpfen jeder Art, nur gegen Aberglaube hab ich nix, da müsst ihr in die Kirch! Und wer glaubt, wird selig!  
Kommt her Männer, Frauen auch alle die so dazwischen oder verquer, ob jung ob alt, der Heiler Spes hilft bei Gebrechen jeder Art.

### EINE

Warum reimt sich dei Schreierei nit.

### SPES

Hab ich gesagt, ich bin ein Gaukler?

### EINE

Aber so klingt das komisch, nit interessant, nit lustig, auch nit grad vertrauenswürdig.

### SPES

Weil es sich nicht reimt. Aber ... die Hauptsache ist doch, dass es wirkt.

### EINE

Nein. Dass es die Leut kaufen. Obs wirkt oder nit, ist doch Wurscht. Verkauf' a Hoffnung auf Heilung, du Depp. Was meinst, was i mit meine Erdäpfel mach.

### SPES

Mit was?

EINE

Was bist du für ein Hinterwäldler. Die Erdfrucht, die die Seeleut vom neuen Kontinent bringen.

„Die neue Knoll aus Übersee  
Kann vieles und noch mehr  
Hilft nicht nur gegen Hungerweh  
Ist billig und schmeckt auch sehr.“

SPES

Klingt toll. Ich überleg´ mir was.

EINE

Also, dann kimm i später no einmal.

SPES

Ja bitte,  
dann hat sich der Nutzen der Sach´  
sicher vervielfach – t.  
Ja fix, das ist nicht leicht.

ANONYMA

*(verstohlen)*

Haben Sie Guajakholz.

SPES

Natürlich hab ich Guajakholz.

ANONYMA

Nit so laut.

SPES

Ich versteh. Wie schlimm ist es?

ANONYMA

Ist, zwecks mein Mann.

SPES

Aha. Was hat er denn?

ANONYMA

Das wissen´s doch genau. Die Syphilis.

SPES

Aber das Holz ist teuer. Die Fugger haben das Monopol und weil die Seuch grad überall grassiert, steigt der Preis.

ANONYMA

Isch mir egal. I kauf alles.

SPES

Alles?

ANONYMA

Alles.

SPES

Darf ich fragen, ob Sie sich auch ... ?

ANONYMA

Das ist es ja gerade.

I kauf das nicht für ihn. I kauf es für mi.

SPES

Nur für Sie. Aber Sie haben gesagt, „zwecks mein Mann.“

ANONYMA

Und i möchte verhindern, dass er was dawischt. I kauf alles auf, damit die Lehensfrau auch keins bekommt.

SPES

Was hat die damit zu tun?

ANONYMA

Alles.

SPES

Und sie wollen gar nicht, dass ihr Mann geheilt ...

ANONYMA

Natürlich nicht. Mei Mann ist Gärtner am Jagdgut von die Herrschaften. Und die Lehensfrau, de geile Fack, pudert ihn. Und i hab so einen Zorn.

SPES

Dann hat die Frau Syphilis.

ANONYMA

No nit.

SPES

Ich versteh gar nichts mehr.

ANONYMA

Ich will, dass sie von mein Mann angsteckt wird. Dann sind das zwei Fliegen mit einer Klappe. Und dass sie keine Medizin nit haben, beide, kauf i sie als a Ganza auf.

SPES

Und ihr Mann hat dann also die Syphilis.

ANONYMA

No nit.

SPES

Welche Intrige hab ich da nicht verstanden.

ANONYMA

I war grad in der Stadt und hab a ganze Nacht mit alle bsoffenen Lustseuchler ummagehurt, die nach dem ausschaut haben. Jetzt bin i hoffentlich verseucht. Dann verführ i mein Mann, der geht zur Lehenshur, steckt ihn ihr eini und spritzt des Gift glei mit. Dann verreckt sie elendiglich und hat kein Holz für die Heilung, weil des hab alls i und ob i mein Mann rett, des entscheid i no. Und i selber hab ja die Medizin.

SPES

Normalerweise mach ich das nicht, weil ich mir dabei selber schad, aber nach neuesten Erkenntnissen, hab ich gehört, hilft das gar nichts. Ich will ihnen nicht die Hoffnung rauben. Das Gerücht halten die Kaufleut aufrecht, damit sie nicht auf dem Holz sitzen bleiben.

ANONYMA

Bled.

SPES

Das tut mir leid. Aber ich weiß, dass die Krankheit in jedem zweiten bis dritten Fall von alleine heilt. Da besteht eine gewisse Hoffnung.

Andererseits hab i da bei einem Experiment zufällig eine Entdeckung gemacht.

Schimmelpilze – könnte man probieren.

Moment.

Ob Lustseuch oder Intimhaarfilz

Am besten hilft der Schimmelpilz

ANONYMA

Gib her.

*Eine kommt zurück. Anonyma geht.*

EINE

Und? Wie laufen die Geschäfte?

SPES

Gott zum Gruße. Hat funktioniert deine Methode

EINE

War das nit die Frau vom Gärnter, die Anonyma?

SPES

Keine Ahnung. Ich kenn diese Frau nicht.

EINE

*(zeigt im voll Stolz eine Kartoffel)*

Also, das ist ein Erdäpfel. Der hat unheimliche Heilkräfte. Zum Beispiel hilft der gegen die Hämorrhoiden. Das Rezept liefer i dir glei mit.

Man nehme diese Knolle, trage sie, ohne zu sprechen, an eine Lichtung eines Eschenwaldes, bohre ein kleines Loch mit einem Guajakholzspiess und fülle es mit ein paar Tropfen des Urins und vergrabe sie im Erdreich. Mann verlange von einem Metzger eine Schweineblase und fülle seinen Kot hinein, knüpfe sie fest zu und hänge sie in eine Rauchküche. Beim nächsten Vollmond nehme man beides mache einen Sud und bestreiche sein Arschloch sieben Mal. Bei der nächsten Gelegenheit urinieren man durch den Trauring am Hochzeitstage. Wer keinen Trauring hat, hat Pech gehabt. Sollte man dann schnell heiraten.

SPES

Gib her. Was willst dafür.

EINE

Gib mir was gegen Kreuzweh.

*Er gibt ihr was. Der Gärtner kommt.*

EINE

Schau her, der Gärtner. Deine Frau war auch grad da.

GÄRTNER

Was wollt sie denn?

EINE

Ja was wollt sie denn?

SPES

Sie wollt ein paar Bazillen ausrotten.

Was brauchen Sie?

GÄRTNER

I brauchat ein bissl ein Duftwasserl. Damit i für meine Frau heut gut riech. Die Frauen haben ja so eine feine Nasn.

EINE

Schadet auf koan Fall.

SPES

Da hab i was Feines für Sie.

GÄRTNER

Danke.

*(gibt ihm Geld, stellt sich abseits und beträufelt sich ekelnd)*

EINE

Was war da drinn?

SPES

Hodensekret vom Goaßbock.

EINE

Aber da läuft sie ihm ja meilenweit davon.

SPES

Na, hoffentlich.

*Der Narr tanzt mit dem Gärnter ab, der fürchterlich stinkt.*

DER NARR

Gar mancher lässt die Frau im Bette

Die lieber Kurzweil mit ihm hätte

Und tanzt dafür am Narrenseil

Wenn das gut endet, braucht es Heil!

Keine Hoffnung diese Gschicht verspricht

Das Herz ist tot, wens einmal bricht

Und wenn Rache folgt auf den Fuß

Hilft weder Straf noch bittre Buß

Es nützt dabei auch keine Medizin

Selbst nicht das unentdeckte Penicilin.

Beim nächsten Mond, tot alle drei

Gestorben an der Umma-Puderei.

## **SIEBENTER TANZ – JUSTITIA (Gerechtigkeit)**

*6 Frauen:*

*A*

*B und C, stehen sich nahe*

*D und E, Schwestern*

*Blutstillerin*

*Mann*

*Ein abgeschiedener, unbestimmter Ort. Sechs Frauen.*

*Der Narr tanzt mit einem gefangenen Mann herein.*

### **DER NARR**

Wer Böses gibt für Gutes aus,  
dem kommt das Böse nicht vom Haus,  
wer lacht, damit ein anderer weint  
den trifft das gleiche, eh´er´s meint.  
Wer nicht kann bei der Wahrheit stehn,  
der muss den Weg der Torheit gehen  
schlussendlich ein Sturm wird wehn  
wenn man nicht aufhört Wind zu sä´n.  
alle Schrecken, alle Plagen  
mit Willkür und Moral anzuklagen  
braucht einen Richtspruch, der fürwahr  
bisher selten ohne Makel war.

**A**

Mei Mann wollt mi ausliefern, i bin grad no wegderlaufen.

**B**

Mei eigener Bruder hat den Gerüchten geglaubt und hat mi fast derschlagen.

**C**

I bin alloan und woaß gar nit, warum sie kommen wollten mich zu holen. Gott sei Dank hat mi der Pfarrer gewarnt.

### **BLUTSTILLERIN**

Das gilt für uns alle. Unschuldig verfolgt, weil das arme Madel sechs Frauen als Hexen  
ausplaudern hat müssen, während sie ihr ... i wills gar nit wissen.

### **MANN**

Du (zu C) hast mit einer Frau gschmust, das hat sie zu Protokoll gebn, mit welcher ist nit  
bekannt.

Und du (zu A) treibst Unzucht mit dem Teifel zu Walpurgisnacht. Sie soll dich Male gesehn  
haben.

Von dir (B) war ihr bekannt, dass du Gott gelästert hast und a hoamlische Jüdin bist.

Und ihr zwoa Schwestern (D und E) teilts euch oan Mann, hat sie ausgsagt.

Und du (zur Blutstillerin) du seist die Schlimmste, dir sagt sie übersinnliche Kräfte nach, Kräfte die koan Mensch nit haben kann.  
Das alles hat die kloane Hex ausgeplaudert. Euren Hexensabbat.  
Und sie selber hat den Kaffbauern verfluacht, dass er elendiglich im Inn dersoffen ist. Das kann i selber bezeugen. Als guater Christ muss i das zur Anzeig bringen.

*A stopft dem Mann das Maul.*

A

A Ruah jetzt.

Der Kaffbauer war a Rauschkugel und isch ins Wasser gflogen. Mehr nit.  
Außerdem treib i nicht Unzucht mit dem Teifel zu Walpurgisnacht. I wär höchstens von mein Mann zum Beischlaf zwungen, wenn er wieder bsoffen aus dem Wirtshaus kimmt und geil ist. Und die Male kommen von ihm, weil er die Sach nit grad zärtlich anlegt. Und i mi wehr und das passt enk nit.

C

Du bist da, weils sonst koane Möglichkeit gibt, alles zu richten wie es gehört. Wir haben dich da hergelockt, weil wir Recht wollen. Und ja i gib zua, dass i a Frau umarmt hab, weil sie liab ist und weil i sie mag. Mehr nit.

B

*(springt C zur Seite. Ihre Liebe bleibt heimlich.)*

Mir brauchen ins doch nit rechtfertigen vor dem Sauhund da.

D

Er hat das Rosshof-Madel angezeigt, weil sie ihn ausgschlagen hat, nit weil sie a Hex war. Niemand ist verflucht worden, außer du jetzt. Das muss aufhören, dass es Mander einfach tuan und lassen könntts was ihr wollt.

E

Verschmäht hat sie dich. Auf den Hof hast es abgesehen gehabt. Das Madel war da eh Wurscht.

BLUTSTILLERIN

A Hoamaterin, a Hoferbin und a eitler, mittelloser Goggl.

C

Was tian wir jetzt mit ihm?

D

Das gleiche, was sie mit dem Madel gmacht haben.

*(Mann versucht sich zu wehren.)*

E

Will er was sagen?



A

Jetzt nit. Wir sprechen jetzt inser Urteil. Dann darf a was sagen.

B

I bin für schächten. Auf die Fiaß aufhängen und ausbluaten lassn. Langsam aber. Und damit du es weißt. Ab jetzt bin i koan hoamlische Jüdin mehr.

E

Sondern?

A

Frag doch nit so bled. A echte ist es halt.

E

Wenn i das gwußt hätt.

D

Geh, Schwester, das ist doch jetzt prunzegal.

C

*(steht B wieder verstohlen zur Seite)*

Hat bis jetzt a koaner mitkriagt.

B

*(doppeldeutig wegen C)*

Gott sei Dank, nix mitgekriegt.

E

Von mir aus.

D

Wia hoäßt das Buach eigentlich, nach dem sie die Frauen verbrennen?

BLUTSTILLERIN

Hexenhammer, Malleus malleficarum.

C

Wieso weißt denn du das?

A

Mia könnten ihn mit unserem Rachehammer derschlagen.

E

Nutzen tut uns das allerdings auch nix mehr. Wie sollen wir uns verteidigen. Es glaubt uns koaner.

A

Weg müssn wir. Was anders geht nit. Weit weg.

E

Ja dann, i bin für schächten.  
Wer noch?

*Alle zeigen auf.*

C

Schnaller Luis, Knecht am Kaffhof, wir verurteilen di zum Tode durch Schächtung.

A

Wegen Verleumdung von der Rosshof-Justizia, was zu ihrem Qualvollen Tod geführt hat.

B

Wegen dem sie uns hat miassn als Hexen anzeigen.

D

Wegen der ganzen Demütigungen und überhaupt.

E

Weswegen mia alle wegmiassn.

BLUTSTILLERIN

So. Jetzt sag was.

*(Sie nehmen dem Mann den Knebel aus dem Mund.)*

MANN

Bitte. Nit. I widerruf. Alles.

C

A bissl spat.

E

Nix da.

MANN

Ihr könnts mi doch nit einfach lynchen.

A

Was alles so möglich ist, zoagt ihr uns ja tagtäglich.

MANN

Was soll i denn machen für eure Gnad.

B

Bettel um dei Leben.

E  
Was soll das?

B  
Das wollt i immer schon einmal erleben. Die gleiche Macht haben.

D  
Auge um Auge.

BLUTSTILLERIN  
Bis alle blind sind, oder?

B  
Er soll betteln. Stellvertretend für alle.  
Schreit  
Bettle los!!

E  
Reiß di zamm, Jüdin.

C  
I bin a dafür das um sein erbärmliches Leben betteln soll.

E  
Wieso redest du ihr immer das Wort?

A  
Hörts auf streiten.

MANN  
Bitte, Gnade, bitte bitte bitte.

E  
Hör auf winseln.

*A nimmt einen Stock und schlägt den Mann bewusstlos.*

D  
Was machst denn, der Spaß hat doch erst angefangen.

A  
Na, der Spaß hat nie angefangen und wird auch nie anfangen.  
Wer hat a scharfes Messer.

*E gibt ihr eines.*

A  
Will wer a Gebet reden.

C

Sicher nit.

A

Ja dann.

*A nimmt seine Arme und schneidet seine Pulsadern auf.*

B

Leg das Messer neben hin, dann schauts nach Selbstmord aus.

D

Am besten wir trennen uns jetzt, dann tun sie sich schwerer uns zu verfolgen.

E

So machen wir das.

*(Sie umarmen sich und gehen auseinander. Die Blutstillerin bleibt zurück. Sie wartet bis sie allein ist, dann murmelt sie etwas vor sich hin und hält dabei die Arme des Mannes. Sie hören auf bluten.)*

BLUTSTILLERIN

A bissl Kopfweh wirst noch haben. Mag es dir eine Lehre sein und sie dich glei finden. Im Gegensatz zu ins. Denn dann ist der Teifel los.

*Sie geht. Der Narr tanzt mit dem bewusstlosen Mann nach außen.*

DER NARR

Langsam gehn mir die Worte aus  
Soviel Narretei im und rund ums Haus  
Als ob der Mensch wie eine Figur im Spiel  
durch würfeln in sein Schicksal fiel  
hoheitsgläubig, bettelarm und dumpf  
hineingetrieben in des Alltags Sumpf  
überlebt er nur durch Gottes Gnaden  
durch Trug, mit aller Müh beladen.

Doch der größte Narr von allen ist  
ob Männlein, Weiblein, Heide, Christ  
ob Misanthrop, ob Humanist  
den Weltenlauf dabei vergisst.  
Die Schelle an der Kappe klingt,  
das Lied der Tugend tapfer singt.

Wenn Glaube, Hoffnung, Liebe  
stärker ist als alle Triebe  
wenn Besonnenheit  
schwesterlich mit der Gerechtigkeit

tapfer mit der Weisheit Pracht  
der Unterwerfung nährisch entgegenlacht.

Hast du dem Übel einen Sinn verliehn  
die Moral dir die Natur verziehn  
und über deinem Narrentanze lacht  
einzig und allein der Will' zur Macht.

Daher sollen viel bleiben, wie sie sind  
abhängig und hörig wie ein Kind.

### *Übergang in den letzten Tanz – Utopia*

Weil wir grad reden von jungen Tagen  
Lasst nun am End die Phantasie was sagen  
Das unmögliche erträumen  
Und keine noch so helle Freud versäumen  
Wo solls hinaus was muss geschehen  
Damit auch alle Trottel es verstehn  
Rollt hoch den Stein wie Sisyphus  
Vielleicht spürt ihr den Musenkuss  
Genießt den Rückweg dann ins Tal  
Wir sehen uns in Utopia – ihr habt die Wahl.

*Der Narr tanzt mit der Puppe „Utopia“.*